

Literatur im DaF-Unterricht

1. Einführung - Was ist Literatur? Wozu Literatur im Fremdsprachenunterricht?

Es gibt nicht nur verschiedene Literaturdefinitionen, sondern auch verschiedene Meinungen über den Inhalt oder die Inhalte der Literatur. Noch schwieriger ist es festzustellen, was Literatur im Fremdsprachenunterricht ist.

In der methodisch-didaktischen Fachliteratur wird über Literatur im Fremdsprachenunterricht wenig gesprochen. Oft wird Literatur einfach unter Leseverstehen oder Landeskunde behandelt. In den Lehrwerken findet man selten literarische Texte, weil sie als "ungeeignet" für einen kommunikativen Fremdsprachenunterricht angesehen werden. Man bevorzugt Texte, die eine eindeutige Sprache haben, d.h. eine Standardsprache oder eine Alltagssprache, deren Hauptfunktion die referentielle Funktion ist; das bedeutet, dass die Texte Inhalte (oder Informationen) vermitteln sollen. Man benutzt also die Sprache, um sich verständlich zu machen. Man geht von dem Vorurteil aus, dass die Sprache der Literatur eine schwierige Sprache, oder eine "nicht-kommunikative" Sprache ist.

Seit Mitte der 80er Jahre hat sich bei dem Literaturunterricht ein neues Verfahren entwickelt: Das ist der sogenannte "produktions- und handlungsorientierte Ansatz". Gemeint ist ein Unterricht, bei dem die Schüler selbst produktiv tätig werden, indem sie Texte ergänzen, umschreiben, imitieren, szenisch umsetzen und in andere Medien transformieren (z.B. Malen, Vertonen, Filmen, Bildcollagen erstellen ...).

Ich bin der Meinung, dass die Definition von LITERATUR so komplex und vielseitig ist, dass im Fremdsprachenunterricht auch die Literatur zum Erwerb der Fremdsprache etwas Wichtiges beitragen kann. Es ist interessant die Bezeichnung, die Stefan Matuschek, ein Professor für Neuere Deutsche Literatur an der Universität in Jena, für die Literatur gefunden hat: "Literatur ist eine sprachliche Simulation von Lebenswelten". Ganz im Allgemeinen kann man sagen, dass die Literatur eine Ausdrucksmöglichkeit darstellt, womit ein Autor eine eigene Welt schafft. Als Leser sind wir zu dieser eigenen Welt als Gäste eingeladen. Diese Definition verbindet verschiedene Aspekte der Sprache: Literatur will nicht nur Kommunikation sein, sie will auch Erfahrungen, Gefühle und Fantasie anregen, aber sie will auch die Sprache und die Gedanken in einer kreativen und unkonventionellen Art und Weise benutzen. Literaturunterricht bedeutet nicht nur Spaß, Kreativität und Subjektivität; Sie bedeutet aber auch nicht nur Sprachanalyse, Literaturgeschichte und Literaturkritik.

Wenn man als Deutschlehrer die deutsche Literatur im Unterricht benutzen will, ist es wichtig meiner Meinung nach, klar im Voraus zu wissen, wozu man einen literarischen Text im Unterricht verwendet. Das didaktische Ziel soll also immer vorhanden sein.

Zu welchem Zweck verwendet man also Literatur im Fremdsprachenunterricht? Man kann eine Liste erstellen:

1. Motivation: kurze Gedichte, einfache oder lustige Texte können die Schüler interessieren oder sogar amüsieren; literarische Texte sprechen die Lernenden nicht nur kognitiv, sondern auch emotional an. Wenn der Lehrer einen richtigen Text aussucht, der dem Sprachniveau und Interessen der Schüler entspricht, sind Schüler normalerweise personell engagiert und gespannt bei dem Lesen.

2. Landeskundliche Informationen über die Zielsprachenkultur vermitteln: die Literatur bietet die Möglichkeit an, die Kultur des Landes durch literarische Texte kennen zu lernen: z. B. bekannte Schriftsteller, dessen Werke die Epoche widerspiegeln / Mentalität, Gebräuche, gesellschaftliche Informationen können in den literarischen Texten übertragen und mitgeteilt werden.
3. Erweiterung und Vertiefung des Wortschatzes: literarische Texte sind besonders reich an treffende, präzise Wörter, die man normalerweise nicht in Alltagstexten findet. Man muss nicht unbedingt klassische Autoren lesen, es gibt auch gute, moderne Jugendliteratur oder moderne Autoren, die interessante Geschichten schreiben und sich selbst gut ausdrücken und über einen großen Wortschatz verfügen. Auch einfache Texte können bei niedrigen Sprachniveaus zur Erweiterung des Wortschatzes beitragen.
4. Förderung der Sprachfertigkeiten (Literatur als Teil des Sprachunterrichts): Die Literatur stellt einen guten Anlass zur Vertiefung der Sprachfertigkeiten dar. Vor allem das Lesen kann gut trainiert werden. Besonders Reime und Gedichte sind gute Mittel, um Aussprache, Betonung und Intonation zu üben.
5. Mittel zum Erwerb oder zum Üben der Grammatik: Prosatexte, aber auch einfache Lieder und Gedichte eignen sich zum Trainieren syntaktischer und morphologischer Strukturen; ganze Sätze können z. B. auswendig gelernt und besonders durch Reim und Rhythmus einfach eingepreßt werden. Sätze und Abschnitte können z.B. umgeformt werden oder durch Synonymen ausgedrückt. (→ Übungstypologie)
6. Anlass zur Diskussion über verschiedene Themen, zur Erörterung von Problemen; Pro und Contra Argumente finden, seine eigene Meinung dazu äußern / Stellungnahme... Vertiefung von Themen, die im Fremdsprachenunterricht behandelt worden sind.
7. Entwicklung der Textanalyse-Kompetenz (Literatur als Extrafach außerhalb des Sprachunterrichts): man lernt sprachliche Besonderheiten und stilistische Merkmale in einem Text erkennen.
8. Deutungshypothesen erstellen und Texte interpretieren; literarische Texte sind oft nicht eindeutig und können unterschiedlich interpretiert werden. Das ist vielleicht eine der schwierigsten Aufgaben, weil eine korrekte oder plausible Interpretation von der genauen Textverständnis ausgeht und oft nicht nur auf textimmanente, sondern auch auf textexterne Elemente zurückgreift.
9. Kreative Arbeit mit literarischen Texten ("produktions- oder handlungsorientiertes Vorgehen": im Mittelpunkt steht nicht das Reden über Texte, sondern das, was man mit Texten tun kann): einen Text von den Schülern zu Ende schreiben lassen / eigene literarische Texte nach vorgelegten Mustern schreiben / die Parodie auf einen Text schreiben / den Ausgang der Geschichte ändern / einen Text in ein Theaterstück umwandeln ...

2. Beispiele: Literatur im Anfängerunterricht

Als Beispiel zitiere ich hier ein paar Texte, die sprachlich so einfach sind, dass man sie schon in den ersten Kursen des DaF-Unterrichts verwenden kann.

Die beiden Gedichte von Jandl eignen sich gut zum Vortragen oder als Rollenspiel oder Theaterstück zu spielen.

im park (Ernst Jandl, Wien 1925 - 2000)

(Mit Ton:

<http://lyrikline.org/index.php?id=162&author=ej00&show=Poems&poemId=1236&cHash=64e460dea7>)

bitte ist hier frei
nein hier ist besetzt
danke
bitte ist hier frei
nein hier ist besetzt
danke
bitte ist hier frei
nein hier ist besetzt
danke
ist hier frei
nein hier ist besetzt
danke
ist hier frei
hier ist besetzt
danke
ist hier frei
nein besetzt
danke
bitte ist hier frei
nein
danke
hier frei
besetzt
danke
ist hier frei
nein hier ist leider besetzt
danke
ist hier frei
bitte
danke

auf dem land (Ernst Jandl) (→ z.B.: zum Themenbereich: Haustiere und Tiere auf dem Land)

(Mit Ton:

<http://lyrikline.org/index.php?id=162&author=ej00&show=Poems&poemId=1237&cHash=ee9de92b90>)

rinininininininDER
brüllüllüllüllüllüllüllIEN

schweineineineineineineineinE
grununununununununZEN

hununununununununDE
bellelellelellelIEN

katatatatatatatZEN
miauiauiauiauiauiiauEN

katatatatatatatER
schnurrurrurrurrurrurrurrEN

gänänänänänänänSE
schnattattattattattattattERN

ziegiegiegiegiegiegiegEN
meckeckeckeckeckeckeckERN

bienienienienienienienienEN
summmummmummmummmummmEN

grillillillillillillillIEN
ziririririririrPEN

fröschöschöschöschöschöschE
quakakakakakakakakEN

hummummmummmummmummmELN
brummmummmummmummmummmEN

vögögögögögögögEL
zwitchitschitschitschitschitschitschERN

3. Handlungsorientierter Umgang mit literarischen Texten

Besonders im Anfängerunterricht ist das handlungsorientiertes Vorgehen geeignet. Aber auf jedem Sprachniveau können kreative Aufgaben mit Erfolg angewendet werden. In diesen Unterrichtssituationen vermeidet man normalerweise eine summative Beurteilung, d.h.: die Leistungen sind notenfrei; die Beurteilung hat nämlich eine formative Funktion; die Stärke der formativen Beurteilung liegt darin, dass sie auf eine Verbesserung des Lernens abzielt. Was interessant ist, ist der Lernprozess, die Entwicklung der Kompetenzen und die Förderung der Motivation zum Lernen.

Hier ist eine Auswahl der wichtigsten Verfahrensweisen:

1. Einen Text aus seinen Teilen selber zusammensetzen (z. B. aus einzelnen Versen oder Wörtern ein Gedicht rekonstruieren / Abschnitte eines Prosatextes in die richtige Reihenfolge stellen) (z.B.: [Das Reh](#))
2. Texte entflechten (z. B.: ein Text enthält die Verse eines Gedichts, die man identifizieren und herausholen muss. Oder: ein Text enthält zwei verschiedene Geschichten, die man unterscheiden muss) (z.B.: [Gartenarbeit mit Kindern](#))
3. Ausgelassene Wörter/Sätze einfügen
4. *Elfchen* erfinden; Definition aus Wikipedia: Ein **Elfchen** ist ein kurzes Gedicht mit einer vorgegebenen Form. Es besteht aus elf Wörtern, die in festgelegter Folge auf fünf Zeilen verteilt werden. Für jede Zeile wird eine Anforderung formuliert, die (je nach gegebenenfalls vorhandener didaktischer Vorgabe) variiert werden kann. Das Elfchen wird aus pädagogischen Gründen vor allem im Grundschulunterricht verwendet, aber oft auch im Fremdsprachenunterricht. Lernziel ist die Anregung der Kreativität und der Mitteilsamkeit. Nebenbei können in spielerischer Weise auch Inhalte und Regeln vermittelt und gelernt werden. (Im Internet findet man verschiedene Beispiele.)

Zeile	Wörter	Inhalt
1	1	Ein Gedanke, ein Gegenstand, eine Farbe, ein Geruch o.ä.
2	2	Wo oder wie ist das Wort aus Zeile 1?
3	3	Was macht das Wort aus Zeile 1?
4	4	Was meinst du?
5	1	Fazit: Was kommt dabei heraus?

Musik,
durch sie,
Freundin der Seele,
sind alle Menschen eine
Symphonie.

5. Ein reimloses Akrostichon schreiben, z. B. zu dem Eigennamen oder zu bestimmten Themen (FRIEDE, KRIEG, LIEBE, FREUDE ...)
Ein Akrostichon (von griechisch ἀκρος ákros ‚Spitze‘ und στίχος stíchos ‚Vers‘, ‚Zeile‘) ist eine Form (meist Versform), bei der die Anfangsbuchstaben jeder Zeile hintereinander gelesen einen Sinn, beispielsweise einen Namen oder einen Satz, ergeben.

Trotz der schwierigen Zeiten

Ruhen meine Gedanken sanft.

Optimismus

Schließt die

Türen meines Herzens auf.

6. Den Schluss eines Textes selber verfassen (z.B.: [Eine kurze Geschichte](#))

7. Eine mögliche Fortsetzung zu einem Text schreiben
8. Den Titel eines Textes oder Gedichtes erfinden
9. Einen Text in eine andere Textsorte umschreiben (z. B. aus einem Gedicht einen Kurzprosatext machen)
10. Eine Textstelle pantomimisch darstellen
11. Bilder zu einem Text zeichnen/malen
12. Bildcollagen zu einem Text erstellen
13. Einen Text vertonen
14. Mit verschiedenen Vortragsweisen experimentieren (einen Text z. B. ärgerlich, pathetisch, befehlend vorlesen)

4. Einige Texte, die zu einem handlungsorientierten Umgang mit literarischen Texten geeignet sind

- [Das schwerste Wort](#) (Josef Reding) (proposta didattica)
- [Der Verkäufer und der Elch](#) (Franz Hohler) (proposta didattica)
- [Die Ameisen](#) (Joachim Ringelnatz) (proposta didattica)
- [Fernsehmärchen](#) (Ernst A. Ekker)
- [Reim](#) (Vögel, die nicht singen)
- [Schöpfungsgeschichte](#) (storiella spiritosa)
- [Der perfekte Mann und die perfekte Frau](#) (barzelletta)

<http://www.e-stories.de/>

Hier findest Du über 100.000 **Gedichte** und **Geschichten** über Liebe, Liebeskummer, Freud & Leid, zur Hochzeit und Geburtstag, und und und ...

Beispiel 1:

Einen Text zusammensetzen (Die Schüler bekommen nur die ersten Worte jedes Verses. → Es ... / Mir ... / wenn ... / Alle anderen Worten werden ausgeschnitten und gemischt abgegeben. (Vengono date solo le parole iniziali di ogni verso! Tutte le altre parole sono ritagliate e mescolate.)

Das Reh ([zurück](#))

Es	steht	ein Reh	im	Schnee	am	See
Mir	tut	es	in der	Seele	weh	
wenn	ich	das Reh	im	Schnee	stehen	sehe

Lösung:

Es steht ein Reh im Schnee am See.

Mir tut es in der Seele weh,

wenn ich das Reh im Schnee stehen sehe.

Beispiel 2:

Im folgenden Text sind jeweils zwei Wörter zusammen versteckt, die zusammen die Verse eines hübschen Gedichtes bilden. (Nel seguente testo sono nascoste, a due a due, le parole che formano i versi di una graziosa poesia.)

Gartenarbeit mit Kindern ([zurück](#))

Der Garten gehört für jedes Kind zu den faszinierendsten Angelegenheiten überhaupt. Das sollten Eltern zum Anlass nehmen, ihre Kinder dort kreativ eine Blume werden und selbst Gartenarbeiten erledigen zu lassen.

Kinder hat es spielen gern mit Sand und Erde und sie lieben es, etwas wachsen zu sehen. Also sind Kinder *es* die besten Gärtner, natürlich unter Anleitung. Kinder nicht nötig sehen, wie Leben entsteht, aber auch vergeht. Ihr Drang, die Natur zu entdecken, wird geweckt und viele Worte das Umweltbewusstsein gestärkt. Man kann mit dem Kind spielerisch die Gartenarbeit zu verschwenden und den Garten entdecken. Je mehr es selbst machen kann, desto mehr genügt es Freude und Verständnis wird es für die Pflanzenwelt haben.

Am besten ist es, wenn man dem Kind ein eigenes Stückchen im Garten ihren Duft reserviert, das es unter Anleitung bearbeiten kann. Die Fläche sollte jedoch nicht zu groß gewählt werden, da sie sonst schnell für das Kind unüberschaubar wird und es durch die schwere Arbeit schnell die Lust verliert. Der Vorteil ist, dass das Kind eine vertraute Umgebung hat, dadurch wird ihm die Arbeit noch mehr Spaß machen und es wird mit viel Energie an die Gestaltung gehen - es ist schließlich «sein» Beet zu verschenken.

Ihr		

Lösung:

Der Garten gehört für jedes Kind zu den faszinierendsten Angelegenheiten überhaupt. Das sollten Eltern zum Anlass nehmen, ihre Kinder dort kreativ eine Blume werden und selbst Gartenarbeiten erledigen zu lassen.

Kinder hat es spielen gern mit Sand und Erde und sie lieben es, etwas wachsen zu sehen. Also sind Kinder *es* die besten Gärtner, natürlich unter Anleitung. Kinder nicht nötig sehen, wie Leben entsteht, aber auch vergeht. Ihr Drang, die Natur zu entdecken, wird geweckt und viele Worte das Umweltbewusstsein gestärkt. Man kann mit dem Kind spielerisch die Gartenarbeit zu verschwenden und den Garten entdecken. Je mehr es selbst machen kann, desto mehr genügt es Freude und Verständnis wird es für die Pflanzenwelt haben.

Am besten ist es, wenn man dem Kind ein eigenes Stückchen im Garten ihren Duft reserviert, das es unter Anleitung bearbeiten kann. Die Fläche sollte jedoch nicht zu groß gewählt werden, da sie sonst schnell für das Kind unüberschaubar wird und es durch die schwere Arbeit schnell die Lust verliert. Der Vorteil ist, dass das Kind eine vertraute Umgebung hat, dadurch wird ihm die Arbeit noch mehr Spaß machen und es wird mit viel Energie an die Gestaltung gehen - es ist schließlich «sein» Beet zu verschenken.

**Eine Blume hat es nicht nötig
viele Worte zu verschwenden.**

**Ihr genügt es,
ihren Duft zu verschenken.**

(Die Blume von: Heidemarie Chaerling)

Eine kurze Geschichte ([zurück](#))

Kommst du den Kindern noch gute Nacht sagen? rief die Frau ihrem Mann zu, als sie um acht Uhr aus dem Kinderzimmer kam.

Ja, rief der Mann aus seinem Arbeitszimmer, ich muss nur noch den Brief zu Ende schreiben.

Er kommt gleich, sagte die Mutter zu den Kinder, die beide noch aufgerichtet in ihrem Bett saßen, weil sie dem Vater zeigen wollten, wie sie die Stofftiere angeordnet hatten.

Als der Vater mit dem Brief fertig war und ins Kinderzimmer trat,

(Franz Hohler [Hg.]: *111 einseitige Geschichten*, Darmstadt und Neuwied, Luchterhand, 1985)

→ Wie ist der Schluss der Geschichte?

Lösung:

..... schliefen die Kinder schon.

Das schwerste Wort (von Josef Reding) ([zurück](#))

Das schwerste Wort heißt nicht Popocatepetl

wie der Berg in Mexiko

und nicht Chichicastenango

wie der Ort in Guatemala

und nicht Ouagadougou

wie die Stadt in Afrika.

Das schwerste Wort heißt für viele:

Danke!

⇒ Möglicher Schwerpunkt : Präpositionen zur Ortsbezeichnung

Textvariation

Das schwerste Wort

Das schwerste Wort heißt nicht

Hoyerswerda

wie die Stadt in Sachsen

und nicht Mississippi

wie der Staat in den USA

und nicht Wolfenschiessen

wie der Ort in der Schweiz.

Das schwerste Wort heißt für viele:

Danke!

Die meisten Länder sind geschlechtslos, deshalb fehlt ein Artikel nach der Präposition

Italien, Deutschland, Russland:

→ wie in Italien

→ wie in Deutschland

→ wie in Russland

aber:

die Türkei

→ wie in der Türkei

die Schweiz

→ wie in der Schweiz

bei Inseln:

→ wie auf Sylt

→ wie auf Borneo

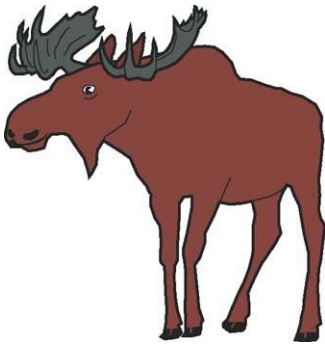
→ wie auf Sardinien

im Plural:

→ wie in den USA

→ wie auf den Philippinen

Der Verkäufer und der Elch (von Franz Hohler) ([zurück](#))



(→ zum Themenbereich: KAUFEN - VERKAUFEN)

*Kennt ihr das Sprichwort^o
„Dem Elch eine Gasmasken verkaufen“?
Das sagt man in Schweden von jemandem,
der sehr tüchtig^o ist, und ich möchte jetzt
erzählen, wie es zu diesem Sprichwort gekommen ist.*

proverbio

bravo, valido

Es gab einmal einen Verkäufer, der war dafür berühmt^o, dass er allen alles verkaufen konnte.

famoso

Er hatte schon einem Zahnarzt eine Zahnbürste verkauft, einem Bäcker ein Brot und einem Obstbauern eine Kiste^o Äpfel.

cassetta

„Ein wirklich guter Verkäufer bist du aber erst,“ sagten seine Freunde zu ihm, „wenn du einem Elch eine Gasmasken verkaufst.“

Da ging der Verkäufer so weit nach Norden, bis er in einen Wald kam, in dem nur Elche wohnten.

„Guten Tag“, sagte er zum ersten Elch, den er traf, „Sie brauchen bestimmt eine Gasmasken.“

„Wozu?“ fragte der Elch. „Die Luft ist gut hier.“

„Alle haben heutzutage^o eine Gasmasken“, sagte der Verkäufer.

al giorno d'oggi

„Es tut mir Leid“, sagte der Elch, „aber ich brauche keine.“

„Warten Sie nur“, sagte der Verkäufer, „Sie brauchen schon noch eine.“

Und wenig später begann er mitten in dem Wald, in dem nur Elche wohnten, eine Fabrik zu bauen.^o

costruire

„Bist du wahnsinnig^o?“ fragten seine Freunde.

pazzo

„Nein“, sagte er, „ich will nur dem Elch eine Gasmasken verkaufen.“

Als die Fabrik fertig war, stiegen so viel giftige Abgase^o aus dem Schornstein,^o dass der Elch bald zum Verkäufer kam und zu ihm sagte: „Jetzt brauche ich eine Gasmasken.“

gas di scarico
camino

„Das habe ich gedacht“, sagte der Verkäufer und verkaufte ihm sofort eine. „Qualitätsware!“ sagte er lustig.

„Die andern Elche“, sagte der Elch, „brauchen jetzt auch Gasmasken. Hast du noch mehr?“

(Elche kennen die Höflichkeitsform mit „Sie“ nicht.)

„Da habt ihr Glück“, sagte der Verkäufer, „ich habe noch Tausende.“

„Übrigens“, sagte der Elch, „was machst du in deiner Fabrik?“

a proposito

„Gasmasken“, sagte der Verkäufer.

P.S.: Ich weiß doch nicht genau, ob es ein schwedisches oder ein schweizerisches Sprichwort ist, aber die beiden Länder werden ja oft verwechselt.

1. **Diskussionsthema: die Moral der Geschichte.** Jede Fabel hat eine Moral. Glauben Sie, dass diese Geschichte eine Moral hat? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?
 - Wenn man tüchtig genug ist, kann man verkaufen, was man will.
 - Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.
 - Wo es keinen Bedarf gibt, muss man einen schaffen.
 - Man muss sich immer vor Verkäufern/Verkäuferinnen hüten.
 - ___?___
2. **Eine Dramatisierung: der Verkäufer und der Elch.** Bildet Gruppen und dramatisiert die Geschichte für die anderen Schüler und Schülerinnen.
3. **Rollenspiel: Bist du ein guter Verkäufer / eine gute Verkäuferin?** Bring etwas in den Unterricht mit, was du nicht mehr brauchst! Überzeuge einen Mitschüler / eine Mitschülerin, dass er / sie dieses Ding braucht, dass er / sie es einfach haben muss! Verkaufe es ihm / ihr!

DIE AMEISEN (JOACHIM RINGELNATZ)

[\(zurück\)](#)

In Hamburg lebten zwei Ameisen,
Die wollten nach Australien reisen.
Bei Altona auf der Chaussee
da taten ihnen die Beine weh
Und da verzichteten sie weise
Denn auf den letzten Teil der Reise.

So will man oft und kann doch nicht
Und leistet dann recht gern Verzicht.

Vorschlag einer didaktischen Arbeit mit dem Gedicht

1. Der Lehrer / die Lehrerin leitet über zu zwei Protagonisten, die eine lange Reise machen wollen. Er/sie präsentiert das Gedicht „Die Ameisen“ (nur die ersten sechs Verse, ohne die „Moral“) zerschnitten und bittet die Schüler, das Gedicht in die richtige Reihenfolge zu bringen.
2. Die Frage: „Wie gefällt euch dieses Gedicht?“ lässt erste Meinungen zum Gedicht zu. Im Klassengespräch wird nun der Inhalt besprochen. Ebenso wird geklärt, welche Moral hinter dem Gedicht stecken könnte. Dann schreibt der Lehrer/die Lehrerin auch die letzten zwei Verse an die Tafel und der Sinn wird noch einmal sichergestellt: Selbstüberschätzung und Aufgeben eines Planes. „Warum haben die beiden Ameisen den Plan aufgegeben?“, „Was hättet ihr an ihrer Stelle gemacht?“ könnten als Fragen besprochen werden.

Fernsehmärchen (von Ernst A. Ekker) ([zurück](#))

Herr B. möchte mit seiner Frau sprechen, aber sie sieht gerade fern und sagt deshalb "Psst!" Herr B. ist einige Zeit still. Als er wieder zu reden anfangen will und sie wieder „psst“ sagt, verlässt er die Wohnung. Seine Frau bemerkt das gar nicht.

Herr B. setzt sich in den Wagen und fährt zu seiner Tochter Ilse. Ilse ist verheiratet und wohnt am anderen Ende der Stadt. „Wie schön, dich mal wiederzusehen! Wie geht's?“ Doch als Herr B. zu erzählen anfangen will, wie es ihm geht, ruft Ilse "Psst!" Denn sie sieht fern. Und auch ihr Mann sieht fern. Nach einer Weile räuspert sich Herr B. Aber da gibt ihm sowohl Ilse als auch ihr Mann zu verstehen: Pst!

Herr B. geht wieder, ohne dass dies jemandem auffällt. Er setzt sich in den Wagen und fährt ins Gebirge. Seine Eltern leben in einem einsamen Dorf. Er freut sich darauf nach so langer Zeit mit ihnen sprechen zu können. „So eine Überraschung!“ rufen die Eltern wie aus einem Munde. "Aber wir haben auch eine Überraschung für dich!" Und stolz zeigen sie auf einen Fernsehapparat. „Das hättest du wohl nicht erwartet, was? Ja, ja, der Fortschritt!" Und nun sitzen sie zu dritt vor dem Fernseher. Herr B. erzählt und erzählt und erzählt. Und auf einmal bemerkt er, dass die beiden ihm gar nicht zuhören. Fasziniert starren sie auf die bewegten Bilder.



Herr B. setzt sich in den Wagen und fährt nach Hause. Seine Frau sieht noch immer oder schon wieder fern. Er ruft Karl an, seinen besten Freund. Karl wohnt mehr als zweitausend Kilometer entfernt in einem anderen Land. Ob er am Wochenende Zeit für ihn habe? „Klar, komm nur! Prima!“ sagt Karl.

Am Wochenende setzt sich Herr B. in den Wagen, fährt zum Flughafen und fliegt in das andere Land. Karl und seine Familie freuen sich über den Besuch. Sie sitzen gemütlich beisammen. Der Fernseher läuft. Niemand sagt „psst!“, weil Herr B. so höflich ist und nicht redet. Nach ein paar Stunden lügt Herr B. „Tut mir Leid, jetzt muss ich wieder zurückfliegen.“ „Schade“, sagt Karl. „Gerade jetzt, wo das Programm am spannendsten wird!“

Herr B. hat bis heute noch keine Gelegenheit gehabt, mit jemandem zu sprechen.

Vorschlag einer Didaktisierung (zur Schreibfertigkeit)

1. In welche Abschnitte kannst du die Geschichte einteilen? Kennzeichne sie im Text und finde Überschriften'.

2. Ergänze die Informationen im 1. Abschnitt:

3. Herr B. will _____

Er verlässt _____

Seine Frau _____

2. Fasse die Aussagen in einem einzigen Satz zusammen!

3. Welche der folgenden Informationen aus dem 2. Abschnitt sind für eine Inhaltsangabe wichtig?

Herr B. fährt zu seiner Tochter Ilse.

Sie wohnt am anderen Ende der Stadt.

Sie und ihr Mann freuen sich.

„Schön, dich wiederzusehen!“

Herr B. will etwas erzählen.

Ilse: Pssst!

Sie sieht fern.

Ihr Mann auch.

Herr B. räuspert sich.

Beide sagen zu ihm „Pssi“.

Herr B. verlässt die Wohnung.

Die beiden bemerken es nicht.

Fasse diesen Abschnitt zusammen!

Herr B. fährt zu seiner Tochter Ilse. Sie und ihr Mann.....

4. Fasse nun auch die beiden letzten Abschnitte zusammen und verbinde sie alle zu einem zusammenhängenden Text. Vermeide Wiederholungen! Schreibe die Einleitung!

5. Worum geht es in allen vier Szenen? Was hat Herr B. vor? Gelingt es ihm? Was will der Verfasser kritisieren?

Um welche Textsorte handelt es sich? Woran sieht man das? Formuliere:

In der erzählt Ernst A. Ekker von....., dem es..... gelingt, sich mit..... zu unterhalten, weil alle fernsehen (fernseh süchtig sind) und sichkeine Zeit nehmen wollen.

REIM ([zurück](#))

Vögel, die nicht singen,
Glocken, die nicht klingen,
Pferde, die nicht springen,
Pistolen, die nicht krachen,
Kinder, die nicht lachen,
was sind das für Sachen?

Die Schöpfungsgeschichte - Wer wird wie alt? ([zurück](#))

Gott erschuf den Esel und sagte zu ihm:

„Du bist ein Esel. Du wirst unentwegt von morgens bis abends arbeiten und schwere Sachen auf deinem Rücken tragen. Du wirst Gras fressen und wenig intelligent sein. Und Du wirst fünfzig Jahre leben.“

Darauf entgegnete der Esel:

„Fünfzig Jahre so zu leben ist viel zu viel, gib' mir bitte nicht mehr als dreißig Jahre!“

Und es war so.

Dann erschuf Gott den Hund und sprach zu ihm:

„Du bist ein Hund. Du wirst über die Güter der Menschheit wachen, deren ergebenster Freund du sein wirst. Du wirst das essen, was der Mensch übrig lässt und 25 Jahre leben.“

Der Hund antwortete:

„Gott, 25 Jahre so zu leben, ist zu viel. Bitte nicht mehr als zehn Jahre!“

Und es war so.

Dann erschuf Gott den Affen und sprach:

„Du bist ein Affe. Du sollst von Baum zu Baum schwingen und Dich verhalten wie ein Idiot. Du wirst lustig sein und so sollst Du für zwanzig Jahre leben.“

Der Affe sprach:

„Gott, zwanzig Jahre als Clown der Welt zu leben, ist zu viel. Bitte gib' mir nicht mehr als zehn Jahre.“

Und es war so.

Schließlich erschuf Gott den Mann und sprach zu ihm:

„Du bist ein Mann, das einzige rationale Lebewesen, das die Erde bewohnen wird. Du wirst Deine Intelligenz nutzen, um dir die anderen Geschöpfe untertan zu machen. Du wirst die Erde beherrschen und für zwanzig Jahre leben!“

Darauf sprach der Mann:

„Gott, Mann zu sein für nur zwanzig Jahre ist nicht genug. Bitte gib mir die zwanzig Jahre, die der Esel ausschlug, die fünfzehn des Hundes und die zehn des Affen.“

Und so sorgte Gott dafür, dass der Mann zwanzig Jahre als Mann lebt, dann heiratet und dreißig Jahre als Esel von morgens bis abends arbeitet und schwere Lasten trägt. Dann wird er Kinder haben und fünfzehn Jahre wie ein Hund leben, das Haus bewachen und das essen, was die Familie übrig lässt. Dann, im hohen Alter, lebt er zehn Jahre als Affe, verhält sich wie ein Idiot und amüsiert seine Enkelkinder.

Und so ist es bis heute...

(<http://www.andinet.de/lustiges/geschichten/geschichten.php>)

Ein perfekter Mann und eine perfekte Frau ([zurück](#))

Es waren einmal ein perfekter Mann und eine perfekte Frau. Sie begegneten sich, und da ihre Beziehung perfekt war, heirateten sie. Die Hochzeit war einfach perfekt. Und ihr Leben zusammen war selbstverständlich ebenso perfekt.

An einem verschneiten, stürmischen Weihnachtsabend fuhr dieses perfekte Paar eine kurvenreiche Straße entlang, als sie am Straßenrand jemanden bemerkten, der offenbar eine Panne hatte. Sie hielten an, um zu helfen. Es war der Weihnachtsmann mit einem riesigen Sack voller Geschenke. Da sie die vielen Kinder am Weihnachtsabend nicht enttäuschen wollten, lud das perfekte Paar den Weihnachtsmann mitsamt seiner Geschenke in ihr Auto. Und bald waren sie daran, die Geschenke zu verteilen.

Unglücklicherweise verschlechterten sich die (ohnehin schon schwierigen) Straßenbedingungen immer mehr und schließlich hatten sie einen Unfall. Nur einer der drei überlebte.

Wer war es?

Es war die perfekte Frau. Sie war die einzige, die überhaupt existiert hatte. Jeder weiß, dass es keinen Weihnachtsmann gibt und auch keinen perfekten Mann.

Für Frauen endet diese Seite hier. Männer bitte unten weiterlesen.

.....
.....
.....

Wenn es also keinen Weihnachtsmann und keinen perfekten Mann gibt, muss die Frau am Steuer gesessen haben. Das erklärt, warum es einen Unfall gegeben hat.

Wenn Sie übrigens eine Frau sind und dies lesen, wird dadurch noch etwas bewiesen: Frauen tun nie das, was man ihnen sagt!!!

(<http://www.andinet.de/lustiges/geschichten/geschichten.php>)

Trento (Italien), März 2012